

AKTUELLE INFORMATIONEN

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

15. 1. – 9. 2. 2001 »**Berufsausbildung für Fischereifacharbeiter (Facharbeiterkurs I)**« am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at
9. 2. – 11. 2. 2001 13. Int. Fachmesse für Jäger, Fischer und Naturliebhaber »**Die Hohe Jagd**« in Salzburg. Info: Reed Messe Salzburg; Am Messezentrum 6; 5020 Salzburg. Tel. 0043/(0)662/4477-215, Fax 0043/(0)662/4477-150
10. 2. 2001 »**Berufsfischertag**« Tagung im Rahmen der Messe »**Die Hohe Jagd**« im Messegelände Salzburg. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at
15. 2. – 18. 2. 2001 »**Jaspowa**« in Wien. Info: Wiener Messen Congress GmbH; 1021 Wien; Messetor 1. Tel. 0043/1/72720-0, Fax 0043/1/72720-443.
19. 2. – 20. 2. 2001 »**15. SKV-Fischereitagung**« in Künzell bei Fulda. Info: SVK Seminarbüro Frau Petra Hunke, Rodenkirchenerstraße 36, D-50997 Köln. Tel. & Fax 0049/2233/280268.
1. 3. – 4. 3. 2001 11. Internationale Fachmesse »**Aqua Fisch**« in Friedrichshafen/Bodensee. Info: Messe Friedrichshafen, Meistershofener Straße 25, D-88045 Friedrichshafen. Internet: www.messe-friedrichshafen.de
2. 3. – 4. 3. 2001 »**Die Adlertage in Innsbruck**«, die Messe für Jäger und Fischer, Abenteuer und Natur. Info: Alp Events Kalkofenweg 24, A-6020 Innsbruck. Tel. 0512/208066, Fax 0512/208066-33. E-mail: info@alpevents.com
22. 3. – 25. 3. 2001 18. Int. Fachmesse für Jagd und Fischerei »**FeHoVa**« in Budapest. Info: Hungexpo Co. Ltd., H-1441 Budapest X; Postfach 44; Tel. 0036/1263/6884, Fax 0036/1263/6104.
6. 4. – 8. 4. 2001 **Internationale Anglermesse in Stuttgart**. Info: Messe Stuttgart, Am Kochenhof, D-70028 Stuttgart. Telefon 0049/711/2589-584. Fax 0049/711/2589-305.
25. 4. – 29. 4. 2001 10. Internationale Ausstellung für Jäger, Fischer und Sportschützen »**Jagen und Fischen 2001**« in München. Info: Messe München GmbH; Messegelände, D-81823 München. Tel. 0049/89/949-20640, Fax 0049/89/949-20649, E-mail: info@jagenundfischen.de
27. 4. – 29. 4. 2001 Fortbildungsveranstaltung »**Krankheiten und Parasiten der Aquarienfische**« in Düsseldorf. Info: Prof. Dr. Mehlhorn Heinrich-Heine-Universität Gebäude 26.03, D-40225 Düsseldorf. Tel. 0049/211/8112853, Fax 0049/211/8114499.
9. 5. – 11. 5. 2001 »**Elektrofischereikurs**« am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel. 06232/3848, Fax 06232/384733, E-mail: edv@igf.bmlf.gv.at

TECHNISCHES BÜRO für Forstwesen, Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung.
Allgemein gerichtlich beideter und zertifizierter Sachverständiger für Fischerei und Reinhaltung des Wassers

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Tel. 04352/393611, Fax 04352/393620, Mobil 0664/2439786,
E-mail: ulrich.habsburg@gmx.at

**BUNDESAMT FÜR WASSERWIRTSCHAFT
INSTITUT FÜR GEWÄSSERÖKOLOGIE, FISCHEREIBIOLOGIE UND SEENKUNDE
Scharfling 18, A-5310 Mondsee**

Kursprogramm 2001

- 15. 1. bis 9. 2. **Fischereifacharbeiterkurs I**
- 9. 5. bis 11. 5. **Elektrofischereikurs**
- 3. 10. bis 5. 10. **Kurs für Bewirtschaftung von Fließgewässern**
- 6. 11. bis 8. 11. **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht**
- 29. 11. bis 30. 11. **Fischereifachtagung**

Programmänderung vorbehalten! Anfragen unter 0 62 32/38 47 oder 38 48, bzw. Fax 0 62 32/38 47 33, e-mail: edv@igf.bmlf.gv.at

15. SVK – Fischereitagung

19. bis 20. Februar 2001

Hotel Bäder-Park »Rhön-Therme« in Künzell bei Fulda

Leitung Dr. Kurt Seifert

Tagungsthemen:

- **Wassertrübe und Fische**
- **Fischökologische und Fischereiliche Auswirkungen von Stauraumpülungen**
- **Einschleppung von Neozoen – Auswirkungen auf die Fischerei**
- **Invasion fremder Krebsarten – was ist noch zu retten?**
- **Gebietsfremde Fischarten – Gefährdung der heimischen Fischfauna?**
- **Umgehungsgerinne bei DoKW Freudenua**
- **Wiedereinbürgerung des Eiblachs**
- **Wertermittlung von Fischereibetrieben**
- **Wertermittlung von Fischereirechten**

Referenten:

- Dr. Petz-Gleichner
- Dr. Kurt Seifert
- Dr. Matthias Voigt
- Dr. Erik Bohl
- Dr. Stefan Schmutz
- Dr. Jürgen Eberstaller
- Dr. Gert Füllner
- Dr. Christian Proske
- D.Biol. Frank Hartmann

Bitte detailliertes Tagungsprogramm anfordern!

Dienstag, 20. 2. 2001 (Beginn: 14.00 Uhr)

»Runder Tisch« für Fischereisachverständige (nur für Teilnehmer der Fischereitagung)

Diskussionstagung zu speziellen Sachverständigenthemen, beschränkte Teilnehmerzahl (25). Diskussionen und Impulsreferate zu Themen wie: Ertragsschätzung und Bonitierung, Taxation, Schadengutachten, Fehlerquellen bei Begutachtungen, Risiko und Haftungsfragen, Sonstige Themen aus dem Teilnehmerkreis, bis ca. 18.00 Uhr.

Veranstalter: Sachverständigen-Kuratorium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau, Landespflege, Weinbau, Binnenfischerei und Pferdehaltung.

Tagungsort: Hotel Bäder-Park »Rhön-Therme« in Künzell bei Fulda (Tel. 00 49/66 1/3 97-0)

Teilnehmerbeitrag: Fischereitagung: DM 320,- (incl. Tagungsunterlagen und Kaffeepausen-Erfahrungen). »Runder Tisch« DM 40,- (nur für Tagungsteilnehmer, begrenzte Teilnehmerzahl).

Anmeldung und Information: SVK-Seminarbüro, Frau Petra Hunke, Rodenkirchenerstr. 36, D-50997 Köln, Tel. & Fax 00 49/22 33/28 02 68.

BERUFSFISCHERTAG

Tagung im Rahmen der Messe »Die Hohe Jagd« in Salzburg am
10. Februar 2001 (Messezentrum, Halle 1, Galerie D, 1. Stock)

Programm

- 10.00 Uhr Begrüßung/Moderation**
(Dr. Albert Jagsch, BAW Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde)
- 10.15 Uhr Zur Situation der Renkenpopulation in oberbayerischen Seen**
(Dr. Christoph Mayr, Wasserwirtschaftsamt München)
- 11.00 Uhr Sinnvoller Laichfischfang**
(Dr. Ilse Butz, BAW Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde)
- 11.30 Uhr Probleme der Renkenfischerei in Salzkammergut-Seen**
(Berufsfischerbeiträge)
- 12.00 Uhr Was ist beim Fischbesatz zu beachten?**
(Mag. Hubert Gasser, BAW Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde)
- 12.30 Uhr EU-Fischerei-Strukturprogramm 2000–2006**
(Dr. Albert Jagsch, BAW Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Ing. Thomas Nestler, Amt der öö. Landesregierung, Agrar- und Forstrechtsabteilung)
- 13.00 Uhr Ende der Veranstaltung**
- Veranstalter** Bundesamt für Wasserwirtschaft
Reed Messe Salzburg
Österreichischer Fischereiverband

Eine Tageskarte für den Messebesuch kostet ATS 90,-. Für die Teilnahme an der Tagung wird **kein** weiterer Beitrag eingehoben. Das Messezentrum ist von der A1 durch eine eigene Abfahrt erreichbar. Vom Hauptbahnhof Salzburg ist ein Shuttle-Bus zum Messezentrum eingerichtet.

ACHLEITNER-FORELLEN

Vorbestellung erbeten!

Regenbogenforellen - EIER
Besatzforellen, 1- und 2sömmerig
Forellenbrütlinge in verschiedenen Größen
robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häusbergerstraße 11
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/2522 33

AUS- UND FORTBILDUNG AN DER BAYERISCHEN LANDESANSTALT FÜR FISCHEREI, STARNBERG Lehrgangsprogramm 2001

Lehrgang für Fischereiaufseher mit Eignungstest gemäß § 28 Abs. 2 AVFiG	1. bis 3. März 2001
Grundlehrgang für Gewässerwarte	26. bis 30. März 2001
Fortbildungslehrgang für Ausbilder in Vorbereitungslehrgängen für die Staatliche Fischerprüfung mit Eignungstest gemäß § 5 Abs. 3 AVFiG	20. bis 21. April 2001 (weitere Lehrgänge nach Bedarf)
Lehrgang gemäß § 16 Abs. 2 AVFiG zum Erwerb des Bedienungs-scheins für den Betrieb von Elektrofischereigeräten	7. bis 11. Mai 2001
Kochkurs zur Verwertung von Süßwasserfischen	21. bis 23. Mai 2001
Lehrgang zum Räuchern von Süßwasserfischen	21. bis 22. Juni 2001
Fortbildungslehrgang für Gewässerwarte	25. bis 29. Juni 2001
Fortbildungstagung für Fluß- und Seenfischerei	12. bis 13. November 2001
Grundlehrgang für Ausbilder in Vorbereitungslehrgängen für die Staatliche Fischerprüfung	3. bis 7. Dezember 2001

Weitere Informationen und Anmeldung über:

Bayerische Landesanstalt für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D-82319 Starnberg,
Tel. 00 49/81 51/26 92 -21 oder 26 92 -0, Fax 00 49/81 51/26 92 -70, E-mail: POSTSTELLE@lfi.bayern.de

Die Termine der Lehrgänge und Prüfungen im Rahmen der Berufsausbildung zum Fischwirt und der Fortbildung zum Fischwirtschaftsmeister werden gesondert bekanntgegeben und auf Anforderung zugeleitet.

Dr. v. Lukowicz
Leitender Regierungsdirektor
Leiter der Landesanstalt

Dr. Bayrle
Regierungsdirektor
Ausbildungsleiter

alphabiocare

bieten v

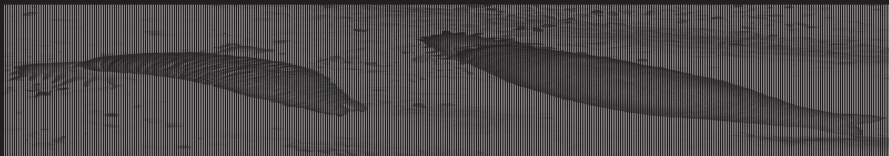
In Vorträgen, praktischen vorgestellt, diagnostiziert

Ort: Institut für Zoomorph

Vorläufiges Programm

Freitag, 27. April Anreise 19.30 Uhr, Einführende

Samstag, 28. April, Prakt (Bakterien und Pilze; Eir



BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



OBERÖSTERREICH

Minister Molterer eröffnet 1. Generalver- sammlung des Österreichischen Fischereibeirates

Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Mag. Molterer, eröffnete die 1. Generalversammlung des Österreichischen Fischereibeirates im BAW-IFG Scharfling am 30. 11. 2000.

Der Minister betonte den Wert dieser Einrichtung zur Lösung von Problemen im Spannungsfeld verschiedener Interessen – von den wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten der Fische, über ihre Indikatorfunktion für die Gewässerqualität bis hin zur biologischen Vielfalt. Er strich heraus, daß Österreich trotz seines Binnenlandcharakters schon während der Zeit der Präsidentschaft in der EU eine gute Figur in Fischereifragen machte. Die Binnenfischerei erlangte zunehmend Bedeutung, gerade auch im Hinblick auf die Osterweiterung, da sie ein wichtiger Faktor in den beitrittswilligen Ländern ist. Die neugeschaffene Plattform für Fischereifragen ist daher nicht nur ein wichtiges Instrument für nationale Koordination, ihr kommt auch Bedeutung in der Verbindung zu ähnlichen Strukturen in den beitrittswilligen Ländern zu.

Zu den Perspektiven der Fischerei meint BM Molterer, daß der Änderung im Konsumver-



Bundesminister Mag. Wilhelm Molterer, HR Dr. Martha Simon, SC Dr. Walter Tausch, MR DI Gerhard Szklenar (v.r.n.l.)

Foto: W. Hauer

halten und dem Trend zu Fischprodukten Rechnung getragen werden müsse dabei aber auch zu achten sein wird, daß der Bedarf an Fischen und Fischprodukten so weit wie möglich aus österreichischer Produktion gedeckt werden sollte. Zur Unterstützung der Fischerei sollten auch Fördermittel der EU in Anspruch genommen werden (FIAF).

Das Thema Fischerei ist von hoher Emotionalität erfüllt, auch in der EU; besonders in den Fragen der Freßfeinde Kormoran, Reiher, Otter. Die Annäherung der unterschiedlichen Interessen von Nützern und Schützern stellt sicherlich eine schwierige Gratwanderung für den Fischereibeirat dar, doch ist die Problemanalyse und die Erarbeitung von Lösungsansätzen ein wesentlicher Tätigkeitsbereich dieser Dialogplattform.

BACHFISCHEREI BAUMGARTNER

**Besatz- und Speisefische aus naturbelassenen Gewässern!
Zustellung frei Haus! Angeln mit der ganzen Familie!**

Ab-Hof-Verkauf von Dienstag bis Samstag
(oder nach telefonischer Vereinbarung)

**5230 Mattighofen, Höpflingerweg 2–4, Tel. 07742/3450, Fax 3450-4
Mobil 0664/401 24 70, e-mail: fischerei.baumgartner@aon.at**

Der Minister unterstrich, daß der intensive Dialog nicht nur fischereilich relevanten Bereichen die Position Österreichs im Rahmen der Gemeinschaft stärken solle, sondern in allen anderen betroffenen Bereichen, wie z.B. Wasser und Umwelt, zu einem vernetzten Informationsaustausch führen soll. In diesem Sinne wünschte BM Molterer dem österreichischen Fischereibeirat – mit der den Fischern eigenen Geduld – gutes Gelingen.

Die Sitzung des Fischereibeirates war weiters durch die Anwesenheit des Vertreters der Europäischen Kommission, Herrn Frank Reinders (Generaldirektion XIV), ausgezeichnet.

In der von der Direktorin des Bundesamtes für Wasserwirtschaft, HR Dr. Martha Simon, geleiteten Versammlung wurden besondere Schwerpunkte auf die Themen Schifffahrt (Jetboote – siehe Bericht aus Salzburg im nächsten Heft), Fischaufstiegshilfen (Referat Dr. Schlott) und auf die Kormoranproblematik (Referat DI Zauner) gelegt.



STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz
Tel. (0316) 80501219 · Fax (0316) 8050510

»Wanderbare Fließgewässer« – Biotopvernetzung

Die Flüsse und Gewässer sind in der Steiermark sehr vielfältig. Bisher stand der Schutz des Menschen und sein Lebensraum im Vordergrund, auf die Wassertiere hat man kaum

Rücksicht genommen. Jetzt schützt man auch die Gewässer in seiner Gesamtheit im ökologischen Gefüge. Die ökologische Funktionsfähigkeit eines Gewässers ist dann gewährleistet, wenn die organische Besiedelung dem Gewässertypus entspricht. Viele Bäche und Flüsse in der Steiermark entsprechen nicht mehr den Vorstellungen des Gewässerschutzes und dem Fischer als Nutzungsberechtigten. Enorme Einbußen an Wassertieren mußten hingenommen werden. 1982 ging es zu Ende mit dem Regulierungswahn, seither erfolgte die Zusammenarbeit mit dem Landesfischereiverband. Renaturierungsmaßnahmen und Fischaufstiegshilfen wurden gemeinsam geplant und dann erst gebaut. Gemeinsam, das sind die Indikatoren für einen naturnahem Wasserbau.

Als Vorsitzender des Fischereibeirates der Steiermark habe ich mir vorgenommen, aus den Bächen wieder wanderbare Fließgewässer zu den Hauptgerinnen herzustellen. Das Projekt nennt sich Biotopvernetzung. Die Fischfauna und Vielfalt derselben wird in einigen Jahren der Dank dafür sein. Ein steiniger Weg, da ja nicht viel Geld für dieses Vorhaben vorhanden ist. Ich mußte mir für dieses Vorhaben Partner suchen und habe sie auch gefunden. Hofrat DI Bruno Sauer, Fachabteilung IIIa Wasserwirtschaft hat mir seine Unterstützung zugesagt.

Der Agrar-Umwelt- und Naturschutzlandesrat der Steiermark Erich Pörtl hat die Patenschaft dieses Projektes übernommen. Ein Landesrat, der sich auch für den Schutz der Tiere unter der Wasseroberfläche einsetzt.

»Einischaun in die Natur!«

lautet sein Spruch. Die Natur zeigt uns beim Betrachten was sie will. Ein herzliches Dankeschön aller Fischer an Herrn Landesrat Erich Pörtl.

Erhebungsblatt – Krebsvorkommen in der Steiermark

Name des Gewässers: _____

Abschnitt, Ortsangabe: _____

Krebsarten, wenn bekannt: Edelkrebs (Flußkrebs), Steinkrebs, Signalkrebs,
 Kamberkrebs, Gal. Sumpfkrebs,
zuletzt gesehen im Jahr:

Für Rückfragen Name, Adresse, Telefon-Nummer bekannt geben.

Nur gemeinsam können wir sehr viel für eine intakte Fischfauna erreichen!

Ich bin überzeugt, daß wir gemeinsam Wertvolles für die Natur zurückgewinnen können. Ich lade alle Fischer, Fischwasserbesitzer und Fischwasserpächter ein, an diesem Projekt mitzuarbeiten.

Unsere Finanzen erlauben uns nur mit ganz kleinen Schritten zu beginnen. Den ersten Probelauf starten wir in der Untersteiermark. Ein Bach (Zubringen) wird ausgesucht. Verbesserungsvorschläge, die machbar sind, werden vorgeschlagen, anher geht eine Kartierung der Wassertiefe in diesem Bach. Mag. Nicole Perger, Rudolf Leger, Fischereibiologe, Fischereimeister, beide Sachverständiger im Fischereiwesen, sowie Herr Oskar Tiefenbach, Fischereibezirkssachverständiger, haben zugesagt die Arbeit in diesem Gebiet zu übernehmen. Parallel dazu wird eine Erhebung über Krebsvorkommen in unserem Bundesland durchgeführt. Alle Fischer werden er sucht, mitzuarbeiten:

Sollte Ihnen ein Krebsvorkommen in Ihren Bächen, Flüssen, Seen oder Teichen bekannt sein, ersuchen wir Sie um eine Mitteilung an den Landesfischereiverband Steiermark z. Hd. Herrn Köpfelsberger, A-8010 Graz, Hamerlinggasse 3, oder Frau Mag. Nicole Perger, A-8524 Bad Gams 83/3, Tel. 0 66 4/45 19 67 8.

Herzlichen Dank! Jakob Köpfelsberger
Vorsitzender des Fischereibeirates
Land Steiermark



Landesfischertag 2000

Der vorjährige Landesfischertag, der am 18. November 2000 im Jagdhof Fuschl am Fuschlsee abgehalten wurde, stand ganz im Zeichen der Neuwahlen. Die Funktionsperiode unter Obmann Franz Josef Auersperg ging nach 5 Jahren zu Ende. Es lag ein Wahlvorschlag der Bezirke vor, über den die Delegierten (10 aus jedem Bezirk) und der Landesfischereirat abgestimmt hatten. Erfreulich war, daß alle zur Wahl aufgestellten Personen einstimmig gewählt worden sind.

Zum Landesobmann wurde der langjährige Obmann-Stellvertreter und Geschäftsführer des Verbandes Oberst i. R. Franz Wurm, als



sein Stellvertreter Herr OBR DI Franz Leuchs, der zuvor als Referent für Gewässerschutz im Verband tätig war, gewählt. Neu in den Vorstand gewählt wurden Herr Mag. Ludwig Vogl als Referent für Rechtsangelegenheiten und Herr Bez.-Insp. i. R. Helmuth Wimmer als Referent für Gewässerschutz. In ihrer bisherigen Funktion einstimmig bestätigt wurden Herr Hofrat Dir. Dr. Albert Jagsch als Referent für Seenbewirtschaftung und Herr DI Dr. Wilhelm Tischendorf als Referent für Fließgewässerbewirtschaftung.



Für besondere Verdienste um die Fischerei wurde Herrn Christian Kapeller sen. der Ehrenring des Verbandes verliehen. Mit dem Goldenen Ehrenzeichen wurde Rudolf Öllinger sen., Bruno Hochleitner, Gottfried Gastager, Kurt Miesenbeck, Bez.-Insp. i. R. Engelbert Wimmer und OBR DI Franz Leuchs ausgezeichnet. Der Landesfischertag 2000 wurde vom Bezirk Salzburg Umgebung zu vollster Zufriedenheit organisiert, und der Jagdhof Fuschl bot dafür einen sehr ansprechenden Rahmen.

REGENBOGENFORELLENSETZLINGE
REGENBOGENFORELLEN SPEISEFISCHE – 1A QUALITÄT

Laufend günstig abzugeben

FISCHZUCHT RIEGLER

A-4020 Linz – Hauptplatz 28 – Betrieb: Altenberg bei Linz – Telefon: 0 66 4/440 22 22

Wiederfund der Nasen in der Salzach oberhalb der Salzachöfen

Die Nase (*Chondrostoma nasus*) gilt allgemein als gefährdete Fischart. Sie ist eine rheophile Art, das heißt, sie benötigt in ihrem Lebensraum fließendes Wasser und leidet besonders unter der Errichtung von Stauräumen. Zur Laichzeit im Frühjahr führt sie ausgedehnte Wanderungen durch, um an flachen, kiesigen Gewässerstellen abzulaichen. Dort, wo die Nase häufig vorkommt, ist sie der wichtigste Futterfisch für den Huchen.

In der Salzach reichte der Lebensraum der Nase ursprünglich bis Mittersill (Jäger und Schillinger, 1988). Die Errichtung von Querbauwerken führte jedoch zum Aussterben dieser Art oberhalb der Salzachöfen (Wiesbauer et al., 1991). Aber auch flußab von Golling bis zur Saalachmündung war die Nase nach dem zweiten Weltkrieg weitgehend verschwunden (Kainz, 1995). Vor Errichtung der Innkraftwerke zogen jährlich bis zu 150.000 Nasen in die Salzach und ihre Nebenflüsse, um dort abzulaichen (Wurm, 1995).

In den Jahren 1995 bis 1999 wurden vom Landesfischereiverband Salzburg mit Unterstützung der Salzburg AG (ehemals SAFE) ein Projekt zur Wiederansiedlung der Nase in der Salzach zwischen Bischofshofen und Oberndorf durchgeführt. Im Rahmen der fischökologischen Untersuchung des Umgehungsgerinnes beim Kraftwerk Kreuzbergmaut durch das TB PETZ wurde im Herbst 2000 eine Nase gefangen. Das Salzachkraftwerk Kreuzbergmaut liegt zwischen Bischofshofen und Werfen, etwa 40 km südlich von Salzburg. Das Umgehungsgerinne, das seit Sommer 1996 als Fischeaufstiegshilfe und Lebensraum dient, wurde im Auftrag von Verbund und Salzburg AG bereits mehrmals elektrisch befishet, um die Wandermöglichkeiten und die sukzessive Besiedlung durch die Fischfauna zu dokumentieren. Die nun gefangene Nase hatte eine Länge von 17 cm und wurde im oberen Abschnitt des Begleitbaches gefangen, wo grobes Substrat dominiert und vergleichsweise geringe Ansammlungen von Feinsediment vorliegen. Der Fang dieser Nase läßt hoffen, daß sich durch die Besatz- und Schonmaßnahmen der letzten Jahre wieder ein Bestand etablieren kann, der sich auch flußaufwärts der Salzachöfen ausbreitet. Dies zeigt auch, daß die Wiedereinbürgerung von Fischarten notwendig und sinnvoll ist, be-

sonders dann, wenn funktionierende Fischeaufstiegshilfen das Wandern der Populationen wieder ermöglichen. Dr. Regina Petz

LITERATUR

- Kainz, E., 1995: Wiedereinbürgerungsversuch mit Nasen in der Salzach. Österr. Fischerei, 48: 237.
Jäger, P., & Schillinger, I., 1988: »Kollmanns Fischereikarte von Salzburg, Stand 1898« Österr. Fischerei, 41: 202-209
Wiesbauer, H.; Bauer, T.; Jagsch, A.; Jungwirth, M. & Uiblein, F., 1991: Fischökologische Studie, Mittlere Salzach. Untersuchung im Auftrag der Tauernkraftwerke AG, 170 Seiten.
Wurm, F., 1995: Versuch zur Wiederbesiedlung der Salzach durch die Nase. Salzburgs Fischerei, 26: 21-22.



NIEDERÖSTERREICH

Österreichs Fischer ersparen dem Staat eine Milliarde

Eine kürzlich durchgeführte repräsentative ÖKF-Umfrage unter den österreichischen Fischereivereinen ergab, daß von den Vereinsmitgliedern jährlich mehr als 5,5 Millionen Stunden unentgeltlich für die Gewässerpflege (Reinigungsaktionen, Uferbepflanzungen, Renaturierungen, etc.) aufgebracht werden. Um den gleichen Erfolg zu erzielen, müßte der Staat etwa 3000 zusätzliche Beamte erhalten und mit mindestens einer Milliarde an Steuergeldern pro Jahr finanzieren. ÖKF



KÄRNTEN

Tagungsbericht: Flußkrebse

Am 21. und 22. September 2000 fand in Klagenfurt eine internationale Tagung über Flußkrebse – aktuelle Verbreitung, Gefährdung und Schutz statt. Die Zeitschrift des Österreichischen Naturschutzbundes »Natur und Land« wird im Heft 6/2000, das Anfang Jänner 2001 erscheint, einen ausführlichen Beitrag über Flußkrebse bringen, der auch die Vorträge einschließt, die bei der Tagung gehalten wurden.

Das Heft kann beim ÖBN, Redaktion »Natur und Landschaft«, Arenbergstr. 10, A-5020 Salzburg (Telefonisch bei Ingrid Hagenstein 0 66 2/64 29 09-DW13) bestellt werden.



VORARLBERG

Neues Vorarlberger Fischereigesetz: modern, unbürokratisch, wirklich- keitsnah

Nun also gibt es auch ab 1. 1. 2001 in Vorarlberg ein neues Fischereigesetz – einstimmig vom Landtag in Bregenz beschlossen und unbeeinträchtigt vom Bund in Wien! Entgegen mancher Versuche von unerwünschten Beeinflussungen aus dem Ausland haben die Grundsätze zum neuen Binnenfischereigesetz in Vorarlberg gehalten, so daß alle, die an diesem Gesetz drei Jahre lang gearbeitet haben, fest davon überzeugt sind, daß es die Prädikate *modern, unbürokratisch und wirklichkeitsnah* zu sein, zu Recht verdient.

Modern

Dem neuen Fischereigesetz liegen jene heutigen Erkenntnisse zugrunde, die besagen, daß *Fischerei und die Anliegen des Naturschutzes keine Gegensätze sind*, sondern daß dieselben Ziele aus verschiedenen Richtungen mit verschiedenen Mitteln verfolgt werden können. Das gilt auch für den Schutz des Lebensraumes und für den daraus resultierenden, richtig verstandenen Artenschutz (der sich nicht nur mit der Ausrottung einer einzigen, längst eingebürgerten Fischart beschäftigt!).

Nachhaltige, *ökologisch ausgerichtete Fischerei* führt nicht zur Ausbeutung des Lebensraumes, sondern dient zur Pflege, der Erhaltung und der Wiederinstandsetzung der geschädigten Lebensverhältnisse unserer Fische, damit wir auch in Zukunft intakte Lebensräume vorfinden, die einen fischereilichen Ertrag ermöglichen.

Unbürokratisch

Zur Erreichung der Zielsetzung ist es notwendig, die *staatliche Einflußnahme* möglichst gering zu halten ebenso wie den *Vollzugsaufwand*. Mit anderen Worten: Viele Maßnahmen

will das neue Vbg. Fischereigesetz der *Eigenverantwortung* allen an der Fischerei Beteiligten übertragen, also den Revierinhabern, den Revierpächtern, den Bewirtschaftern und vor allem den Anglern. Die Eigenverantwortung soll womöglich noch gesteigert werden. Ist sie doch letztlich mehr wert als jede Vorschrift auf dem Papier!

Dem Gesagten entsprechend werden im neuen Gesetz u. a. dem Landesfischereiverband mehr Befugnisse eingeräumt, die nach alter Gepflogenheit auf amtlichem Weg erledigt worden sind. So wird künftig der *Fischereiverband* – der übrigens die *gesetzliche Anerkennung* als Interessensvertreter der Fischerei im Lande erhält – sich mit Fragen der Fischerei-Revire und deren Bewirtschaftung im einzelnen, mit der Ausgabe von Fischereiausweisen ebenso befaßt sein wie bei der Erstellung von Verordnungen oder im neuen Fischerei-Beirat ... Um diese Mehrarbeit, die der Behörde abgenommen wird, bewältigen zu können, wurde dem *Verband* nicht nur *finanzielle Unterstützung* zugesichert, sondern auch die Möglichkeit eröffnet, eine *eigene Geschäftsstelle* einzurichten, deren Unterbringung bereits im *neu entstehenden »Landesfischereizentrum Vorarlberg«* in Hard fixiert ist.

Wirklichkeitsnah

Neben der Eigenverantwortung, die gestärkt werden soll, wird auch im neuen Gesetz großes Augenmerk auf eine solide fachliche Ausbildung in der Fischerei gelegt. Konkret gesprochen: sowohl für die *weidgerechte Ausübung der Fischerei*, als auch für die *fischereiliche Bewirtschaftung* sowie für die *Fischereiaufsicht* schreibt das neue Gesetz jeweils den *Nachweis einer »fachlichen Eignung«* (sprich Prüfung) vor. So ist z. B. die Erteilung einer Fischereierlaubnis vom Nachweis einer abgelegten *Fischerprüfung* abhängig, mit deren Vorbereitung (Kurse), Organisation und Durchführung der Fischereiverband beauftragt ist. Die fachliche Eignung für Fischereiaufseher und für Bewirtschafter soll durch einschlägige Zusatzprüfungen erlangt werden können. (Langjährige Fischer erhalten selbstverständlich Nachsicht).

Regenbogenforellenfrage beispielhaft gelöst!

Im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Fischereirevieren geht das neue Vbg. Fischereigesetz auch auf das *»Aussetzen von Fischen«* näher ein. Und hier zeigt es sich, daß der Einsatz von Regenbogenforellen in Fließgewässern nicht einfach generell verbo-

ten, sondern entsprechend dem jeweiligen Gewässerzustand individuell entschieden wird.

Denn überall dort, wo in Vorarlberg die Bachforelle ihren natürlichen Lebensraum und ihre natürliche Reproduktion noch hat, dürfen laut Gesetz (und das liegt ebenso im Interesse aller Fischer!) keine Regenbogenforellen eingesetzt werden. Wo jedoch diese Grundvoraussetzungen nicht vorliegen, steht dem Einsatz der Regenbogenforelle das Gesetz nicht im Wege.

Die wichtigsten Neuerungen des Vorarlberger Binnenfischereigesetzes:

- Sämtliche Fischgewässer – sowohl fließende als auch stehende – werden in einer *neuen Reviereinteilung* als *Eigenreviere* oder *Gemeinschaftsreviere* erfaßt.
- Fischerei-Revier dürfen nur an Personen verpachtet werden, die zur *Bewirtschaftung* des F-Reviers »*fachlich geeignet*« sind (Nachweis durch Prüfung).
- Der Bewirtschafter des Fischerei-Reviers hat für jedes Revier einen *Fischereiverwalter* zu bestellen, der gegenüber der Behörde für die Bewirtschaftung verantwortlich ist.
- Die Behörde führt einen *Fischereikataster* ein.
- Eine *Fischerei-Erlaubnis*, die länger als 2 Wochen gilt, darf nur an Personen erteilt werden, die zur Ausübung des Fischfanges »*fachlich geeignet*« sind (der Nachweis der Fischerprüfung = fachliche Eignung).
- Organisation und Durchführung der *Fischerprüfung* erfolgt nicht durch die Behörde, sondern sie wird dem *Landesfischereiverband* (als Interessensvertreter der Fischer gesetzlich anerkannt) übertragen.
- Auch für den *Fischerausweis*, der vom Fischereiverband ausgestellt wird, ist die volle *fachliche Eignung* (Fischerprüfung) zum Fischen nachzuweisen.
- Fische dürfen *nur in einem ökologisch vertretbaren Maß* ausgesetzt werden, wenn eine Beeinträchtigung des Naturhaushaltes nicht zu erwarten ist.
- In Fischgewässern, in denen die Bachforelle ihren natürlichen Lebensraum hat, darf die *Regenbogenforelle* nicht ausgesetzt werden. (Dort, wo die BF nicht mehr existieren kann, steht das Gesetz der RF nicht im Wege.)

- In *Hochgebirgsseen* (ü. 1800 m) ist das Fischen nur in Seen erlaubt, die im Gesetz namentlich angeführt sind. Alle anderen – besonders kleine Bergseen – unterliegen dem *Naturschutz* und dürfen mit Fischen nicht besetzt werden.
- Für *Fischzuchtanstalten* sieht das Gesetz eigene Vorschriften vor. Desgleichen auch für *Angelteiche* (hier ist Tierschutz besonders gefordert).
- Für *jedes Fischerei-Revier* ist mindestens ein *Fischereiaufseher* zu bestellen und der Behörde zu melden. Auch hierfür ist eine besondere »*fachliche Eignung*« (mit extra Schulung) erforderlich.
- *Fischerei-Revierausschüsse* sieht das neue Fischereigesetz *nicht mehr* vor. Deren bisherige *Aufgaben* werden *künftig vom Revierinhaber* selbst bzw. von der Interessensvertretung (sprich Fischereiverband) wahrgenommen. – Dies bedeutet übrigens, daß dem Landesfischereiverband künftig nicht nur die örtlichen bzw. regionalen Fischervereine angehören, sondern daß auch andere Bewirtschafter von Fischerei-Revieren als Mitglieder dem Verband beitreten können.
- Neu ist auch die Einrichtung eines *Landesfischereibeirates*, welchem je 2 Vertreter des Fischerei-Verbandes, der Fischereiberechtigten und der Bewirtschafter als Mitglieder angehören. Heinz Schurig



TIROL

Projekt »Inn 2000«

Das vom Tiroler Landesfischereiverband in Auftrag gegebene und vom Land Tirol mitfinanzierte Projekt »Inn 2000 – die Gewässer- und Fischökologie des Inns und seiner Seitengewässer« ist das größte fischökologische Projekt, das im Alpenraum an einem Fließgewässer durchgeführt wird. Die Erkenntnisse werden nicht nur für Tirol, sondern auch darüber hinaus von großer Bedeutung sein. An über 40 Probestellen zwischen Finstermünz und Kufstein wurden Daten über Fischarten- und Individuenzahl, Länge und Gewicht, Geschlecht und Reifegrad, Außenparasiten und Verletzungen erhoben. Projektleiter Dr. Spindler (Büro für Fischerei- und Gewässerökologie) wird im Jänner 2001 einen Zwischenbericht vorlegen. (Aus: TFV Mitteilungen, 2/2000).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 4-13](#)